

„ A U F D A O F N B Ä N K „

Folge 19

„Rund um die Weihnachtszeit “

von

Harry Harranth

Eigentum der „ R A V A G “. Literarische Abteilung.

Endung am:.....um:.....

" A U F D A O F N B Ä N K "

Folge 19

"Rund um dö Weihnachtszeit "

von

Harry Harranth

Eigentum der " R A V A G ". Literarische Abteilung.

Verendung am:.....um:.....

spüln brauchst a koa Liacht und zan Singa scho gar.
nöt, kinna ma ollas auswendi, scha long. (Windstösse)
(Z) No phüati Gott! Heut konnses wieda draußtn!
Rauhnightl, tuat! Geht a leicht wieda um, dasölbig
wülde Gsöll mit da Wüldn Jögd, da Krollhamma Stöffl?
Wer dös is ? Was ös kennts en nöt ? No. Mir hobn jo o
oan da in Hoangat , der'n kennt hot. Soll a enk holt
vazöhl'n, wia dös domols war. Gern röd't a jo nöt
davo, oba ausnohmsweis, grod, daß ös dö Gschicht a
kenna lernts. Olstan losts zua !

Sprecher Dr. G.:

's wilde Gjoad.

Von Krollhammastöffl wird oft nu vozählt -
Is an eiskalta Kerl gwön, der af da Welt
Nix than hat als trunka, und gscholtn und gspielt,
Hat a nia anderscht ghoaßn, als da Saufaus, da wild.
Grad d'Wirtshäusa hat er und d' Kögglbahn mögn,
I da Kira drinn han i'n koan oanzögsmal gsehgn.
Koan Gspenst und koan Satan hat er geschicha, der Tropf,
Bis dass's da Toifö hat gnumma bon Schopf.
Wanns oan'n nu so lang higeht sei gottlaosö Art,
Amal kimmt d' Vogeltung, da Herrgott, der wart'.
Bis dass 's Maßl voll is, nacha glangt er um di,
Und schnurstracks muaßt aft zo da Abrechnung hi.
"Hat a gfluagt oda Fuada gschnittn, g'öggnt oda gmäht,
Is's Föst- oda Weröttag, fruah oda spat,

Da fünfmaßö Kruag is vo eahm kemma nia,
's Tags ötlögömal hat er'n angfüllt mit Bier
Und austrunka sauba, dabei nix als gfluacht,
Mit dö Nachbarn und Deanstbotn Streithandl gsuacht.
Gögn an Abnd is ar allö Täg einö ön 's Doarf,
Von Wirt ön kloan Stübl, da spielns guattöng schoarf,
Da is ar a Wocha bon Spieltisch glei pickt,
Sei halbatö Hirba hat er dada vozwickt.
Und weil ar ihr Hälftö nöt a nu hat kriagt,
So hätt er sei Wei' bo da Nacht bal' dawürgt.
Sie is nach an Halbatn Jahrl drauf gstorbn,
Aft hats ceant an Ruah ghabt, dö Hatschn, dö oarm.
Was von Zwicka nu bliebn is, dö hat er vothan
Ön Summa erscht ganz af da Wandköglbahn.
Hat'n allssand a gfüröcht, denn mentösch vowogn
Is er gwön, da Krollhamma, hat 's Mössa glei zogn ;
Ah Menschn, der gar ön koan Glaubn nimma denkt,
Den is's ja oan Ding, wird er gspäßt oda ghenkt,
Zon Glück hat er denna koan Kinda nöt ghabt.
Er is dö löst Zeit ganz alloan umatappt
Ön Löbn wiar a Wilda, ahnö Ruah, ahnö Ziel,
Wia oana, der selba nöt woäß, was er will.

Han's sagn müaßn dö z'erscht, kimm i a hübsch ön d'
Weil an Krollhammastöffö koans kennt hat von enk. Läng,
Heunt bin i halt gnetta grad afglöggt dazua,
Vozähl's sunst nöt gern. / - I bi so a Bua

Mit a Jahrln, a fuchzehn, gwön, da hat amal
Da Vada gsoat : " "Holzstrah holn maßt's heunt ön Tha
Du und da Graoßknecht, und tummelts enk halt,
Mußt's d' Pläß nu ganz aheugn, und finsta wird's bald.
Ganz alloan hama draußt gwön mir zwoa, und da Hund,
Da Düraß, der is zo da nächtlögna Stund'
Gwaltö schoarf gwön, a kräftö; und flink ön sein Lauf,
Der an Taxbärn hätt' anpackt, wann man highötzt hätt'
drauf.

Draußt hama föst goarbat, hamd's gar nöt bemirkt,
Dass ma hoamroasn derfn, weil ma schier nix mehr siagt
Da hern ma, wia 's Glöckl zon Abndbetn mahnt
Und d' Bam broatn andächtö d' Nöst gegnanand.
Mir loahnan dö Krückerln und d' Recha ön d' Seit,
Dö Arbat bringt Unglück, dö ma thuat untern Gläut.
Kam is da lötzt Ton iatzt von Glöckl vohallt.
Pfeit's gahlöngs von Saugrabn her grell durch'n Wald;
Zwoanzg Eisenbahnpeifen thoan a nöt so laut.
I bi recht dakemma, han an Graoßknecht angeschaut.
"" Was gibt's denn ? Was hast denn?"" Oda han i mi
g'irrt?

Kasweis is da Vicenz bon Strahaufn kniat,
Lang hat er nix fürbracht, endlöng hat a gah gsoat :
"" Hans, gschwind lög dö nieda, iatzt kimmt dös wild
Gjoad.""

Draf hat er sö ausströckt, afn Bauh niedaduckt.
Und 's Gsicht und an Kopf tiaf ön 's Mias einödruckt.

Fliagn üba sein Kopf her und bald's öbbs dasehgn,
Obs Mensch oda Vieh hoast, so is's schon drum g'schehgn :
Wie da Fangwind fahrns hi draf und vorrathn's mit'n Gehroa,
Und wann's nu so was kloans is, daspähans dö Zwoa.
Da Hengst, der hat glühradö Huafeisn dran,
Wo er hitritt, springt überall 's Foia davan;
Ön da Faust schwingt da Jaga a Peitschn, so lang,
Dass d' moanst duhrö d' Luft schiaßt a enzgraößö Schlang,
Da schnalzt er : "" Hui Ganö, heunt wird wieda gjagt,
Dass Menschn und Viecha schiachs Grausn anpackt.""
Und hinta eahm drein keucht's und rennt's, was's nur kann,
""Hui !"" laufat und fliagat und kriachat kimmt's an :
Hund, Hirschn und Rösssa und Kloanviech und Säu
Und Hasn und Katzn ön an enzlanga Zei(1)
Und Nachteuln und Flödamäus duhröganand
Und Vögl all' Gattung und nu allahand.
""Hui "" schreit's, und ""Hoi"" pfeift's, und ""hi,hi,hi,he,
hai""
Lacht's z' tiefast ön Dickarat unhoamlö drei;
Aft herst wieda juchötzn, jagln und hen,
Oda wie bon an Unglück recht bittalö flehn,
Umadum is's lewendö mit Kloan und mit Graöß,
Sein thuat's, als wann fuchzgtausend Toifön warn laos - -
Und mittn ön Gjoad drinn fahrt da Stöffö mit'n Pfluag
Und seinö zwoa Fuchsn. Den fünfmaßöng Kruag
Hat da Sattlö ön Kumat dran, is schon lang laar,
Wie all Täg um dö Zeit halt, da Stöffö trinkt schwar.

Vo weitn sehan hert ma'n wild scheltn und schrein:
"Du Gfrast, du vodammts du, just kimm' i heunt drein,
Ban Himmlkreuzsakara, Fuchsn hü, hü,
Mir scheint gar da Toifö, der holt mö gen mi."
Dö zwoa Roß machan Satz' üba d' Lackan und d' Zäun,
Üba d' Stöck, üba d' Grabn, und da Stöffö haut drein
Mit da Goasl ön d' Fuchs: "Kinnt's enk nöt bössa rührn?
Mögt's ös nimma daschnaufn, so müast's halt krepieren.
Ös Luada, sötzt's umö, so laß i ma gfalln,
Hui! meinö zwoa Fuchsn hand gar nöt zon zahl'n;
Und reitast du, Jaga, voarn numal so gschwind,
Da Krollhammastöffö, der bleibt da nöt hint." -
Dö keuchadn Wolfshund tropft d' Gluath vo da Zung,
Da kimmt iatz a Lacka, sö mechn an Trunk,
Da Jaga schnöllt d' Peitschn, er laßt eahn koan Zeit,
"Hui, Hui" gelt's, und d' Lacka, is hintn sehan weit.
Jatz sötzn d' Roß üba zwoa mannshaohö Stöck
An Stöffö stehn d' Haar zo Geberg auf vor Schröck,
D' Augen rollt er und knirscht mit'n Zähndn vor Vuath
Üba 's Gesicht, üba d' Händ rinnt eahn drauf a sehan 's
Bluat.
Ön Roßn hängt 's Fleisch vo dö Haxn davan,
Ön dö bluatögna Boan pickan d' Bannadln dran,
Da Pfluag kracht und scharötzt, wias'n durchreißt durch d'
Stoan,
Da Stöffö haut drein, d' Roß solln's gschwinda nu thoan.
Da Schwitz rinnt dö Viecha von Buckl volei
Und d' Erdscholln dö fliagn eahn bon Köpfn vorbei.

Hui, Jaga! Hui, Stöffö! Hui, Gviekat, greift's aus,
Hinta enk kemman d'Gspensta ön den höllöschn Saus.
Hui duhrö! Hui drüba! kimmt entgögn was da wöl,
Hui, Krollhammastöffö, heunt geht's um dei Seel.
Da Jaga da voarn, der vesteht nöt viel Gspoaß,
Direktö zon Satan hin geht dö schnell Roas,
Du hast eahm ja gschrian oft bon fünfmaßöng Kruag,
Dass d'n sehgn mechst, den Schwarz'n, iatz't siagst da'n gen
gnuag,
Der is dein recht Gspann, ha, der macht da's gen recht,
Dein Höll, da kannst scheltn und spieln ganzö Nächt.
Gottlob, iatz't is's umö! Aus'n Lärm hamas kennt,
Dass awö ön Schöfsteig. So kloanweis wird's stad,
Grad an auskemmas Rabnvieh hat nöbn uns a weng kraht,
Da hern ma af oamal vo da Weitn all Zwoa
Urgahlöngs an schröcklönga Schroa
Und nachat is Ruah gwön, koan oanzögn Laut
Hama nimma vonumma. An Großknecht hängt d' Haut
Vo da Achs ön Fetzn, da Pfluag hat'n gstroaft,
Und hat'n an ötlögö Klufta weit geschloaft.
Wo is denn da Düraß? - I pfeif eahm und schrei,
Da Hund is voschwundn. "" Der is schon dabei"",
Soat da Vicenz dadatert han's grad nu bemirkt,
Wie da Wolf unsern Düraß ön 's Gjoad einöziagt.
An Schnappa grad hat da arm Kerl nu gmacht,
Nacha is er mit furt ön dö einbröchad Nacht.
Mir hamd all' zwoa gfiebert, hand hoam und öns Bött,
Da Großknecht is krank woarn, hat droi Täg nix grödt.

Den oan Tag hamds an "Saufaus" taodt gfundn, voll Kaoth
Und voll Bluat; dö zwao Fuchs nöbn seina, a taodt.
Darennt hat's sö's allsand und auf tausnd kloan Stuck
Hat's an Pfluag sauba z'trümmert, Mit an schröcklönga Ruck
Muaß's sö's angwoarfn habn ön dö Oach nöbn an Grabn;
Wer kunnt denn a söchas Paar Roß nu dahabn ?
Ön Gsicht mohrschwarz is da Stöffö daglögn.
Als mecht er nu scheltn, und bracht's nimma z'wögn,
Hat's eahm's Müul nu weit aufgspeilt vo den grimmögn Staoß,
Und d' Augn hat's eahm antrieb'n frauthalagraoß.
Zöhn kohlschwarzö Löcha hat er ghabt hint ön Krag'n;
Da hat eahm da Satan dö Kralln einögschlag'n.
"Wurz a is eahm 's Gnack" hat da Bada glei gsoat,
Da Bes' hat eahms brocha bo den höllösch'n Gjoad.
Sei Schroa, den ma ghort hamd, da Vicenz und i,
Gellt heunt ön mein Gher nu, so alt als i bi.
Ahnö Gnad und Dabarmnus hat'n 's Gjoad zlötz't darennt,
Dös war den wild'n Krollhammastöfö sei End.
Hab's a oanzögsmal gsehn, han ma's nimma volangt,
Und um 's Betläut'n hat ma seither allmal bangt,
Wann i draußt gwön bin nu um dö Zeit af da Hoad, -
Ja - ös gad nix so Schröcklögs, als wia dös wild Gjoad."

/Aus: Aus da Hoamat, S.61,
Stelzhammer-Bund /

Merin: Wann hiazt nu sowas grauslichs kimmt, muaß i ma
direkt nu was Warms anziagn, so kalt is's ma üban Buckl
grennt. Gar nöt äafanga kanni mi.

Sprecher H.: No, dann schiabn ma holt a Liadl ei, dann wirds scho wieda gehn. S' Schlittnfahrn, könnt grad herpaßn, moanat i. Los!

/Zither und Gesang: Das Schlittenfahren. Buch;

Sing ma oans/

Sprecherin: So, hiatzt is uns olls glei leichta. Was kimmt denn hiaz für a Gschichtl? Könnst ma eigentli was lustigs nehma. Ja! Da hätt' ma glei was, was ganz guat herpaßt. Das is von Rosegger Peter, is a Weihnachtsgeschichtl und i siach eh scho so manichn schmutzn, wann a den Titl hört: Wou is di Kotz? Na! hörn ma's si's an.

Sprecher H.: „Wou is die Kotz?“

Es is ollemol za Weihnochtn, daß der Obelsberger Leezeltner-Moasta Bienemann an iadn va sein ongsechnen Kundn a Schochtl vul Leezeltln schbendirt. Da Herr Stodtdechant kriagg a Schochtl, da Herr Burgamoasta kriagg a Schochtl, da Herr Doukta kriagg a Schochtl, der Herr Oberlehrer kriagg a Schochtl, d Frau Bezirksrichterin kriagg a Schochtl, weil da Herr Bezirksrichts nix nehme derf. s feinsti Gebacht is s, wos da prouperl Leezeltner vaschickt zan heilin Christfest; kloani Gschenka daholtn d Freundschaft, und de zohlt olls wieder oh.

Hiaz is ober amol grod vor Weihnachtn a zwideri Gschicht gwen. In Leezeltner sei kloana Bua, der Toni, hot va da Schul a schlechti Klauf hoambracht, hot ah a pormol üba Mittag in da Schul bleibm miasen und weil er in Schulmoaster amol die Zungg zoagg hobn sul, so hot da Leezeltnerbua über d Weihnachtsfeier a Strofaufgob kriagg. Muaß der ormi Kerl s Kapidl von Kini Nabuschodonoser dreimal obschreibn. Sein an die gonzn Weihnachtsfeita vabotzt, in ormen Büabel. D Frau Leezeltnerin fipert va Zorn, so harb is s af deb Schulmoasta, d Faust tibbelts: "Mih zimpp, d Augn auskrotzn möcht ih n!"

"Sei na still", sogg da Leezeltner za da Frau, "und loß na Zeit. Unsern Lehrer wir ih nouh amol a Leezeltnschachtl schickn! Der kon sih gfreun! Den tuar ih wos on, daß er drauf denkn sul, paß auf!"

Do hot sih zuatroggn, daß in Heilign Obad ban Leezeltner grod die graw, Kotz hin worn is; da Kloani Bua hats von Stodl eina brocht und hoabts, sie wa dawürgg worn, kimmb oba nit auf, wer s ton hot. Da Moasta Bienemann is grod ban Leezeltnerpockn fi d Herschoftn und kimbbn hiaz o guata Gidonkn. Sul ah da Lehrer sei Schochtl kriagn, oba gstott n Leezeltner pockt er die tot Kotz ein. De is für n Nabuschodonoser! - A Strohbettl mocht er und bett's die Graw sauber drauf, deckelt d Schochtl sorgfälti zua, bindt a rots Bandl drüber, wia s da Brauch is

ban an Liabspresentl und trogg in oltn Knecht auf, daß er hiaz d Schochtl azstrogn sul zan Herrschoftn in da Stodt. Da Knecht, in a sou an Tag d Händ vul Orbat, schlepp schind noh an Haufn Kistln, Schochtl und Packeln, de überoll umliegn, in d' Vorrotkomer, daß douh amol a wenk an Urdnung wird in a sou an Tog, aft geht er mit n Schbendaaschischochtl un troggs fleissi hin, wous hinghörn.

Da Moasta Bienemann hot a guats Herz und am Obnd, wiar er ba sein Weinglas sitzt und die long Pfeifn mitn Silberschlacht racht - do gfreut er sih still ban eahm selber über d Freud, de d Herrschoftn mit n Leezeltn hobn werd'n, und am moastn gfreut er sih über'n Lehrer sein Schrockn und Giftn, wan der - daweiln scha die Zähnt noch n Leezeltn wassern - s rot Bandl ohschneit, d Schochtl aufmocht und die Kotz siacht - Ja, mei liaba Schulmoasta da Nabuchodonoser !

In Christtog z morgens , wia da Leezeltner in die Kirchn geht, schreitn afn Platz da Doukta zua:

„Bedank mich!“ und geht vabei.

Drauf nochn Goutsdeanst, wia da Moasta hoamkinmb, is a kloans Packerl do von Lehrer. Aha !“ sogg da Leezeltner, „er will man an Schur antoan.“ Oba ih sitz eahm nit auf!“ Er drahts Packel a Weil hin und her: woa eppa drein sei kon ? A broats viereggerts Packerl. Die Kotz is s nit. - Wer woäß, wos für a

Bousheit - Wia fester daß er sihs fürnimbb, s Packel
gor nit aufzmochn und zuabundna wieder zrugg z
schickn, um so größer wird sei Neugierigkeit. Af oamal
is s ouffn. A schöns Buach: "Naturgeschichte der
drei Reiche mit Stahlstichen", und a Briaf dabei.
- - Wos bedeut't dos? Da Schulmoasta schreibb:

Hier Wohlgeboren!

Ihre so freundliche Weihnachtsgabe hat mich dies=
mal ganz besonders erfreut. Ich ersehe darin nicht
bloß die Wohlgesinnung, die Sie meiner Familie be=
wahren, sondern auch Ihre - ich möchte sagen - edle
Hochherzigkeit, durch welche Sie auch in gewissen,
manchmal ja nötigen Maßnahmen des Lehrers seine Sor=
ge und Liebe für den Schüler erkennen. Gestatten
Sie mir, daß ich Ihrem Söhnlein beifolgendes Buch
auf den Weihnachtstisch lege, hoffend, daß ihm sel=
bes einiges Vergnügen bereiten werde.

An de ausgezeichneten Lebkuchen haben wir uns
schon gestern abends delektiert und bei einem Glase
Wein Ihrer und Ihres Ha ses gedacht.

Mit verbindlichstem Danke

Ihr ganz ergebener

Johann Puchner,
Oberlehrer.

Wie da Leezeltner den Briaf glesn hot, schaut er
auf und sog: "Wou is die Kotz?"

Todtnbloß wird er in Gsicht: wan die Graw ban Stodt=dechantn war? oda ba da Frau Bezirksrichterin! -

Af da Stell in Knecht ruafter. Der Woab va nix, er hot d Schochtl besorgg und zuagstellt, wia s n auftrogn worn is.

„Ober an Irrtum m u a ß gschehn sei!“ schreit da Bienemann, „da Schulmoasta hot an unrechti Schochtl kriegg!“ - Er mochad eahm hiaz so wegn an Schulmoasta nix drausm war eigentlih eh a guada Lopp, da Schulmoaster, oba w e r hot die Kotz kriagg? - Do follts n ein, daß da Doukta heint früa übern Plotz her so küahl donkt hot. Bedank mich! und sist nix. Notürlih wird er sih bedonkn. wan eahm gstott Leezelt n wer a toti Kotz ins Haus schickt!

Daweil da Moasta nouh wia bsessn unanonda rennt in Haus, kimbb a Kisterl von Stodtdechanten. Fürn Leezeltner sein kloan Buabn an ausgstoupfta Gimpel.-- Wos is dos! Sul dos an Onspielung sei? - Da Dechant hot die Kotz! follts n Moaster ein. Jessas Maria, hiaz is die Blamasch fiat!

In Huat prakt er sih afn Koupf - a noglneuga Zylinder! - und will eilends zon Dechantn rena, daß er in Irrtum kunt aufklärn. Untawgn af da Stroßn begegng da Burgamoasta, der grad mit an Herrn Stodtrot in Dischgurs is. Wos der sogn wird, denkt eahm der Leeteltner und geht n grad unta d Augn und mocht n an recht „gladn“ Kurschamadina. Da Burgamoasta ruckt in Huat - und nix weita. Ka Donkdagoud und ka Pfiat=

dihgoud - nit a Wörtl, gor nix. - D e r hot die Kotz!

Da Leezeltner draht sie um, geht wieda sein Haus zua und siniert, wos da z mochn is. Ba da Tür steht da Gerichtsdeana - Na, guati Nacht! - Er hat wos ohzgebn va da Frau Bezirksrichterin. A kloans Päckel in Seidenpapier eingmocht. Da Moasta bachelts auf. A Tabalbeitl. A neuga Tabakbeitl, roteingschnürlt, mit an reamandn Bouschn und mit blowa Seidn a Sprüchel eingstepp: "Besser als im Sack die Katz ist der Tabak in der Katz." A Kotznbeidl ! Hiaz hobn mas. Ba da Frau Bezirksrichterin is s, däs grawl ^{sp} Röhn=viach !

Da Leezeltner loßt wieda in Knecht kema. "Michel!" sogg er, "wos host du gestern für a Sau onghebb!"

"Herr Voda, wia sou!" frogg da Knecht.

"Za da Frau Bezirksrichterin host unsä todti Kotz hintrogn,"

"D Leezeltnschochtl!" schreit da Knecht.

"Die graw Kotz is drin gwen! A dumi Vawechslung. Aus da Weis is s!"

Da Knecht beittl sein oltn Koupf und sogg: "In da Richterin ihra Schochtl is Leezeltn drein gwen. Hons jo selba gsehn und ghört, wia d Frau üba d Schochtl herfollt und aufschreit: "Hesasa, Leezeltn! Und ihr Nosn zuwisteckt: Wia guat, daß er wieda schmeckt."

"Däs stimad freilih net", sogg das Moasta. "A Nor kunt oana wern! Ih woab na, daß s da Schulmoasta

nit hot. Oba die ondern! Und da welchti ! Ih kon douh nit gehn va Haus za Haus und frogn: Mit Valaub z frogn, hon ih enk nit zan Heilign Obnd a toti Kotz gschickt?" -

Va den Christtag on traut sih da Moasta Bienemann a Weil nit ausgehn. Koan Menschn traut er sih ins Gsicht zschaun und in Herrnleutn scha gor nit.

Meini liabn Leut, s bösi Gwissen! A sou wia d Diab hinter an ladn Strondarn sein Toga siacht, a sou siacht da Leezeltner hinter an iadn Menschen a toti Kotz. - Gach kriagg er Kurasch und folts n ein. In Stier ban Hörnern pockn!

In Silvesterobnd gibb da Leezeltner a Hausfest und Lodnt in Stodtdechantn ein und in Bezirksrichte und in Burgermoasta und in Douktan und freilih wu ah in bravn Schulmoasta, um den s heint oba nit geht. Der nit kimbb, der hot die Kotz. Er deckt sigar die Tofel na für vier Gäst, und fünf sein eingelodn. - Hiaz wos is s! Se keman oll fünf. Däs mocht in Moasta neuding irr. Denkt oba: na wan s e r — da Gwissi - vagessn hot und mit nochtrog, um sa bessa, wölln mir ah neama dron denkn. Drauf essns und trinks guat - da Moasta loßt sih nit spoutn - wern lusti, und gach moant da Gastgeba: Schön war s, wann hiaz a iada zan Zeitvertreib dazählad, was er heuer za Weihnachtn für Gschenka hat kriagg. Dazählt s an iada: Zigarnspitzerla, Silbaknöpferla, Tinggenzeug, Feder=

messerla , Zündholzschachterla, da Burgermoasta hot
sogor an Boananan Ihrwaschlausreingla" kriagg, weil
er awenk großhöri is,- nau und an iader a Schochtl vul
Leebzelt'n - va wen, däs brauchad ma nit zsohn. -
Da Moasta is still und denkt: Wou is die Kotz? - Wie
s gegn Zwölfi geht, keman die Punschgläser und da
Gostgeba bringt zan Dazuabeissn an extrafein Lee=
zelt'n, Frische Taler wern auflegg,, silberani Messer=
la dazua, da Moasta Bienemann mocht d Schochtl auf -
und tuat am Schroach (Schrei) - Do is s ! - Boukstarr
lieggs do, die Graw, afn Stroh. - Aftn schloggs
zwölfl.

Mit ansölchtn Glahta wird nit leicht a neugs
Johr onhebn, as wia däs . Da Leezeltner hot die gonz
Gschicht notürli dazöhlt und hot sa sih gwiesn, daß
die Kotznschochtl, de in Schullehrer vamoant wa gwen ,
gonz zuafälli in die Küahl Vorrotskoma zrugg trogn
worn is, wou s heint da Moasta richti wieda zuafälli
dawischt und auftragn hot.

Da Schulmoasta hot für a sölchti Moanung a wenk
a schels Gsicht gmocht, do kimmb zan Glück da kloani
Bua daher und bringg - dreimal sauber ohgschriebn -
in Nabuchodonoser.

/Aus: Peter Rosegger, Stoa nstei=
risch, S.27. Leykam-Verlag, Graz/

/Zither: Frisches, schmissiges Stücklein./

Sprecherin: Ja, sechts Leutln, bei uns am Lond, is da Winta halt doh a bissl anders als in da Stodt. Und gar um de heilig' Weihnachtszeit. Sagn und Gschichtn webn um de Rauhnaecht dö bis za de Heilign drei König dauern. Und de Olt'n Bräuch, wia's Räuchern geh' durch Haus und Stoll san nu ollawei lebendi, wia za Zeit unsara Oltvordern. Und, heilig is uns a dö Möttnocht. Da gengan dö Geista um, da strafn's wannst gegn Gsötz und Herkomman vastößt. Da san amol ötliche so Heidn... in da Möttnocht.....a wos, hörts selba, wia's eahna gengan is, den Eisschützn in da Möttnocht.....

Sprecher Dr.G.: D' Eisschützen ö da Möttennacht.

Ah, das is a Guster um dö heilö Nacht!
Alls fungatzt und glitzert, a helligö Pracht!
Da Himmel voll Stern; awa fürchterlö kalt !
As bricht sö dö Kältn, hets, nu nöt so bald!
As halt nu a Weil an, das denk i mar eh;
As steigt ja da Ruck körzengreher ö d'Höh !
Wies haitzend und nahlög't, bis 's warm wird aft
d' Stuben !
Dort sitzents banand uma Tisch umadum -
Da Vada und d' Mueder und d' Kinna, da Bue,
Da Knecht ar und d' Menscha, heunt gehnts nöt
ö d' Rueh.
's wird bett zerst und glösen, aft gössen danah.
A Schüssl voll Äpfl und Nuss stehngant da.

So sitzents banama, bis 's Zeit wird zun gehn;
Helliecht is's dert draußen, da Mon scheint recht
schön ;

Da Wind awa schneit schon so sikarisch kalt
Daher übern See: nan, das denkt ma nöt bald!
Da Schnee ütern Füeßen, der quigatzt und schreit;
Bald fangants zun zappeln und trapperln an d' Leut;
D' Händt stöckants ön Sack sö und tummelnt sö
fort. -

„Was gibts afn See ? Han, was thains denn na dort?“
Da schießent ainr Eis, iehna söchs sand banand -
A Bod nahn anern, 's is völli a Schand!
Sö richten sö nu nöt, dass nahgöbet amal. -
As schreit drum aft ainer af sö volla Gall:
„Werds hänger? ös kinnts eng nu eisschießn gnue !
Dö Nacht is wohl liecht, awa zheilö dazue !“
„Halts Maul und sei stad! Han, was gehts di
denn an ?“

Hats übera ghallert glei draf vo da Bahn.

„I pfeif da was ! hörst as ? - ist d' Bahn gar so
schön;

Hau !? solln ma leicht öpper ös Möttenamt gehn ?
Da Pfarra soll beten, za den is a da ;
Stainalt wann ma wern mir, aft beten ma nah.
Den hintern voran ös ! as läutent eng schon !” -

„A Maß her ! ” schreit ainer, „af mi her trag an ! -

Mö thuest denn so stad und so lawlat, han Held ? -
A hat's schon, schauts selba; na her mit'n Geld !"-
"Na, schreit aft dar Engmoar, hört's! mir werns
wohl ham!"

Hietzt wirts gen zan mössen, haargnau gehts iehm
zsam.

Aft nehphants a Mösser und stöckants ö d' Stang ;
All söchs schaut gnaun zue; ja, sö mößent hübsch
lang.

"A hamts halt dö Engan!" Dö - jagelnt a heut
Da Weitmair hat gscholten und gfluecht wie nöt
gscheidt,
Dass d' Stern möchtent alle von Himmel grads falln.
"Da Teufl solls holn!" schreint dö Weiten und
zahl. -

Da thuets dar an Pfiff, ja an Pfiff hats da than,
So grell und nu schiecher, als wier af da Bahn.
Daschröckt schaut hietzt ainer den anern starr an,
Von iehn hat ja kaina den Pfiff da nöt than :
Sö sand ganz dapammert! - Und über a Weil
Wird gahlings a Glachter, a recht a wilds Gheuk.
Hietzt wird iehner aners, den Eisschützen da,
Vo Schrocka; sö strabelnt um d' Stöck aft danah.
"Wenn ghert denn der Stock mit den glüetaten
Stiel ?"

Den san hat an ieda, Jeß ! ainer is z'viel !
As is iehn : da Ghirntelat hats schan ban Krag!

Drum rennants! "Wohi denn?" Mein, magst denn
nu fragn?

Da Kira zue lafents voll Angsten und Reu,
Sö keuchant und strodelnt, von Aden sands frei!
Und just wie da Hinta ban Thor einö springt,
Da Pfarra voran grad san "Gloria" singt.
Af d' Knie fallnts glei nieder und ruefent um Gnad!
Und kam hamts guet bett, is iehn leichta worn grad,
Um's Herz wird iehn gring! - Das hat's Christkindl
gmacht,
Das Heil und Erlösung uns Sündern hat bracht!

/Aus Dialectdichtung, S.144,
C.Daberkow's Verlag, Wien /

Sprecherin: A kloans Hirtnliadl hörts enk bestimmt gern on?
Gelt? Na, los!

Sprecher H.: Hiatz han i grad de richtige Stimmung kriagt, daß
i enk a bissi was vazöhl, aus der Zeit, wo i nuh
a ganz a kloanes Büabl war. Wissts, wia's mi gnennt
hobn, domols? Störznpeterl! Jo! S' Schualgeh' dös war
holt gar nöt mei Gusta. No, losts ma holt zua!

Da Störzenpeterl

Fert - i woäß nu so guat als wie heunt
Hat mein Mueda recht tünmelt und greint,
Dass da Christban just mir hat nix tragn;

Hätt' ja eh was mögn, das kann i sagn.
"Störzenpeterl" a so hamts mi gnennt,
Wier i bitt han mit afghobna Händ.
Roas! sagns, Lump, du vodienst ja da nix;
Wannst nöt stad bist, so tragts da nu Wix !"
Nan, dö Ruathn, dö woäß i, wies sengt,
Wisch ma d'Augen aus, han 's Rotzen afhängt.
Awa - globt han i's heilö und wahr:
Nimmer geh i meh störzen afs Jahr.
Daß i d' Schuel vosam, Niemd solls mehr hörn,
Will a fleißiga Schula hietzt wern !
Hans a ghalten mein Wort, Gott sei Dank !
Sitz hietzt schon ö da vorlösten Bank.
Lösen kann i - as Thuet ma's Niemd z'gleich;
Uabl amol stigitz i freilö dabei. -
's Schreibn - das i ma das lieber nu mir;
Buachstavn mal i eng damdickö für ;
's sagt da Lehra wohl, " das war a Schand!"
Kan denn i für mein bleischwarö Hand ? -
Han was glernt und woäß's akkarat ,
Dass da Traunstein bon Mannsee nöt lat;
's gat fünf Weltthail, und Möör a nöt mehr,
Der Äquator - der geht über quer.
Oans just, 's Roaten, das is halt mein Pein!
Gelts ! ös spielt eng? mir gehts gar nöt ein.
's Oamaloans is ma zhirnrissi schier,
Han mi zplagt und wier nu gar oft irr !
Und - dö neu Maßarei hietzt und 's Gwicht !

Das is dert, dass da Schädloam zbricht!
Eh hants "Halbö" und Maß" ghat und "Joh",
Hietzt hoäfts "Liter" und "Aar!" das is doh!
Pfund und Zenken dö nennants hietzt "Gramm";
Fraß koan Hund nöt dö dalkaden Nam. --
Glernt, das segts, han i häuftö dös Jahr;
Gscheida bin i um viel, das is wahr!
Han ja d'Schul nie nöt leichtlö vosamt,
Und von Störzengehn hat ma nix tramt:
Allö Tag, wann i kinna han, Leut,
Bin i ganger und han dert so weit ! -
Dort halt, wier i dö Masern han ghot,
Bin i ausblieb'n - drei Wocha na grad. -
Aft a - halt a weng - 's fällt ma just ein -
Ja, i irr mi kam - 's wird schon so sein -:
Ön an Samster is d' Schul a mal gwön -
Ös ! von Störzengehn derfts da nöt rödn -
Han nix gwißt - mir ham Tanngraßat ghackt
Tags zavor, und - koan Mensch hat was gsagt -
Wie da Vader aft Habern hat baut,
Han i d' Ochsen iehm gweist, han ma traut;
Freilö han i drei Stricheln gkriegt, z'weg'n
Weil da Lehra, hets, alls gleich daseh'n.
Oda ja! wann i Äpfl han gklaubt,
Oda d' Krahna und d' Alstern vastaubt,
Üeblind 's Schwösterl an Tag han betreut,
Hat da d' Mueda nöt allemal Zeit; -

Oda - gwödert und gwachelt hats recht,
Also gwaht, daß koan Groß's duri möcht;
Oda d' Stiefeln sand schlecht gwön, und wer
Hat denn d' Schuester allweil af da Stehr ? -
Oda d' Hosen is zfetzt gwöhn, man ja
Glei hats d' Mueda nöt gflickt aft danah !
Wie ma neuling erst gschlachtet ham d' Sau,
Bin i dahoamt bliebn - richtö, schau !
Awa sunst - derfts ma's glaubn, as is wahr,
Bin i allmal ö d' Schul - dös ganz Jahr !
Döstwögn gfreu a mi, hoff ma ja gwis,
Daß da Christbam nöt laar für mi is.
Af an Packl is sicher mein Nam,
I und 's Packl mir ghörn gen schon zam !
Ja, mein Mueda wird schaun, wann i schrei:
„Mueda! siegst as das Packl? Juhei !“

P. Alexander Oberneder.

/Zither oder Platte: Zwischenspiel /

Sprecherin: So, und hiazt a kloans Gschichtl, vo da Heilign Nocht,
an geizign Bauern, und was eahm im Stoll passiert is.
S' Mirakl im Oxnstoll. Dös wird enk bestimmt recht
guat gfollt.

Sprecher Dr.G.:

's Mirakel im Oxenstall

Der Wimmerl Naz vom Kraxelhueberhof
Hat Roß und Wagn, hat Küah und Säu und Schof,
Hat Woaz und Habern, Gerschten, Ruan und Klee,

Dazur an Birnbamgarten in der Heh,
A Zwöschbendörr, an Schupfen und a Sälch,
An Stadl, an broatmechtign, a weng schälch,
Hat Taubn und Anten, Hendeln grad an Schwall
Und für zwölf Stück an großen Oxenstoll.

A Dirnderl war nu da, sei Schwösterkind,
Hat gschlafa in der Menscherkammer hint;
In Küahstoll hamsis gschobn und zu der Goas,
Kimmt öfter so was für, via mas scho woäß!

Der Naz hat gwirtschaft, wiar ers wolln hat, frei;
Is aber nu nöd z'frieden gwön dabei.

Nia hat er gnua ghabt in sein tiafen Sack,
Hat Knecht und Menscher ausgschimpft Tag für Tag;
Alt is er worn und gelb vor lauter Geiz,
Ausgehalten hats koa Mensch, es war a Kreuz.

Nix hat er gälten lassen in der Wält,
A bisserl Herrgott - glei, glei, glei drauf's Gild!

Und nu an Erbstick is ön Nazel bliebn,
Als wanns eam just der Teufel hätt verschriebn,
An Erbstick, das a Diab selm nöd mecht raubn:

A faustdick kohlrabnschwarzer A b e r g l a u b n !

Und wias oft sein wüll, kimmt a grundschlechts Jahr,
Wo's Troad verbrennt und 's Heu verwassert war ;
Koa Kuah hat kölbirt und koa Trankl g'wirkt,
Hiazt hat der Naz sei harte Kälzen kriagt.

Bällt hat er schiach, obs Tag war oder nacht,
Er hat sein Schleim nöd aus'n Beischel bracht;
Weh hats eam tan, koan Aden hat er ghabt,
Hat nach der Luft als wiar a Huachen gschnappt.
Hiazt hat'n d'Lies, sein Schwöstertechterl, pflögt,
Hat eam auf d'Brust Kaupaunerfetten g'lögt,
Hat aus an Strumpf a Banderl gmacht a schmals,
Und hoab als Unschlag gwickelt uman Hals.

Nix hats eam g'nutzt und schlechter is er worn,
Hat's halbe Augenliacht und ön Gruch verlorn.
Der Dokter hat nix deut't mehr und nix gsagt,
Und mit an gweichten Wasser hams'n plagt,
Angriffen hat koa Pflaster und koa Schmier,
Er selm hat gsagt: "I bin auf der Krepier!"
"Nana!" sagt 's Lieserl, "Bauer, wanns eng ziemt,
Daß öbbat do der Pfarrer wieder kimmt,
Glei laf i außi!" Er sagt: "Lies, bleib da !
Lies, laß mi nöd alloan, ich fürcht mi ja !
Wiast meiner Schwöster gleichsiagst, wannst so schaust
I wüll nöd steribn, Lieserl, na, mir graust!"

Und 's Lieserl follt aufs Knia bein Bött von Naz
Und bet't a Vaterunser gschwind a stads
Und a Gegrüaßetseistu nu a ganz's,
Und bet't und bet't an völlign Rosenkranz.
"Siagst," sagt der Bauer, "so weit hab is bracht,

Aus wirds mit mir - und heunt is d' h a l i g e
N a c h t!

W a r u m muas's aus sein h e u n t grad gar und
ganz?"

Auf das schreit d'Lies: "Hiazt hoI i unsern Hans,

Ön Oxenknecht! Obs krumbt geht oder grad,

Der woas für d'halige Nacht an guaten Rat!"

"Der Oxenknecht? Geh, tua nöd dalkat rödn!"

"Jaja, er hat a Büachl von sein Göd'n."

"Geh zua! Was soll denn 's Büachl helfa, Lies?"

"Dös Büachl hat scho h u n d e r t gholfa gwiß!

Dös sagt: Wiar unser Herr geborn is worn,

Im sälbign Stall warn in der Krippen vorn

An Ösel und an Ox, zuafalli grad;

Siderdem liegt auf dö Viecher Gottes Gnad.

Im Büachl steht: Unser Heirgott hat böfoln,

Daß in der Christnacht d' Viecher röden solln.

Allwissat, wia Propheten, hat ers gmacht.

Von Älfi bis um Zwölfi bei der Nacht.

Wannst also, Bauer, heunt zan frag'n anhöbst,

Der O x, der sagts auf d'Stund, wia langst nu löbst!

Hiazt is grad Zeit, hiazt konnst an Luskunft kriagn,

A haligs Büachel, Bauer, kan nöd lüagn- "

Da reißts ön Wimmerl stöckagrad in d' Heh,

Er fährt in d' Hosen und schreit: "Liesel, geh!

Zan Hansel laf und bring ma d' Stall-Latern,

I will mein' großen Oxen röden hern!"

Und 's Lieserl rennt zan Hansel, zu ihrn Schaz.
Der lacht: "Bring nur ön Bauern gschwind aum Platz!
Aber z'erscht bin i dort. Da nimm dei Latern.
Os sollt amal an Oxen röden herni!"
Und gschwind r, als der Bauer und sei Dirn
Und sakrisch, wia sei Pfiffigkeit im Hirn,
Schiaßt iazt der Hans durchs Oxentürl gschwind
Und kriacht in großen Strohmisthaufen hint.
Ganz eini schliaft er, halt si mäuserstüll,
Und zwingazt nur grad außer, wiar a Grill.
Hiazt dabt der Bauer eina mit der Lies,
Höbt sei Latern und räuschpert si so gwiß,
Macht drauf drei Kreuz und ruaft afs greßte Viech:
"In Gottes Namen, ich befrage dich!
Hiazt tua dei Pflicht, du muaßt mar Antwort göbn:
Wiri nu gsund? und wia lang derf i löbn?"
Da macht der Hans an Brummer hintern Stroh:
"Muh! Muh! Der Mensch muaß sterbn, dös woast ja do!"
"I mecht an Aufschub ham, drum frag i halt."
"Muh! Muh! Mach T e s t a m e n t ! D ö s hat a Gwalt.
So vülmal tausend Kranln G s c h e n k tuast göbn.
Um sovül J a h r l verlängerst s e l m dei Löbn.
An u n b ö f l ö c k t i Jungfer müassats sei' - - -
Hast eh im Hof a G s c h w i s t e r k i n d nu drei
Der Bauer steht an Aichterl steif und stad,
Aft hat er si durchs Türl außidraht,

Hat aber g s c h w i n d sein löbten Wülln aufgschriebn,
- Is frali nur drei Jahrl am Löbn nu blieb -
Aber, wiar er g s t o r b n war, hat's M i r r o k e l
g'wirkt,
Denn 's Lieserl hat dreißigtausend K r a n l n kriagt,
Und a ihrn Hans. Und iazt sagts: "Hanserl, gält?
Der g s c h e i d e r s t O x bist du do auf der Wält!"

Franz Keim
/Aus: Kalender des Deutschen Schul=
verein. 1915, S. 99, Verlag A.
Pichler Witwe U.Sohn, Wien /

/Zither: Sehr ruhiges besinnliches Zwischenspiel ca
1/2 Minuten /

Sprecherin: A kloans Gedichterl nu zan Schluß. Vielleicht, wird
enk hiazt dabei a wengerl eng unten Brustflöck, aba
schamma, brauchts enk dösswegn nöt, wonn's a bisserl
beißt in de Augn. S' Hoamweh um d' Weihnochtszeit
kriagst holt nöt so leicht los

Sprecher H.:

Konrad Wiltschek:

's Hoamweh
=====

Is ma' no' so weit in da Welt wo drauß'n
Und glückli' in an frend'n Land,
I moan, es gibt do' Täg und Stund'n,
Wo 's Hoamweh hoamli' wieder mahnt.

Und b'sunders gar zu Weihnachtzeit'n,
Da gspürt ma so an oagne Drang,
Ma' is' zwar z'fried'n mit sein' Schicksal
Und do' is oan so g'wiß, so bang.

's fällt oan 's Dörfl ei(n), das kloane,
Und 's Vodernhaus und d' Kinderzeit,
Da Christbam, d' Muata und da Voda,
Die G'schwister und a d' Nachbarsleut.

Das kloane Stüberl mi'n grean Ofa,
Da oacha Tisch und d' langa Bank,
Da Schubladkast'n, d'alt'n Bilder
Und d' Stockuhr mit ih'n Schlag und Gang.)

Da Loahnstuhl, in den da Ähnl g'sess'n,
Und 's Hirschg'weih, was ob'n Türstock hängt,
Da Weichbrunkestl, 's Ros'nkranzerl,
Was oan d' Frau Godl amal hat g'schenkt .

Da Hans, da Michl, Sepp und 's Lieserl,
Da Flockerl und da toife Schnee,
Da Goaßlschlitt'n, 's Truhawagerl,
Mit dö ma' a gfahrn vo' da Höh.

Die z'riss'ne Hos'n und da Janka
Und d' Ruatn, dö da Krampas bracht,
Und d'Ähnlmuata, dö ban Spinna
So scheane G'schicht'n o' zählt auf d' Nacht.

hat zu

De kloane Togga vo' da Lenerl,
D' Hulzsoldaten mit 'n Gwihr,
A Schachtl voll mit g'malne Häuserl,
Papierene Lamperl, Goaß und Küah.

Die dürr'n Zweschbn, d' Apflspeudl,
D' Schüffln und a' 's Kletznbrot,
D' Blunzn, d' Bratwürscht, 's schweina Bradl
Und da liabn Sau ihr Tod.

Da Nachbarngart'n, d' Gummischleudern,
A d' Spatz und aft d' Moasnfalln,
Da Äpfelstrudel, d' Faschingskrapfan.
Die Knödl. 's Kraut und 's Gselchts vor all'n.

Ja hundert Sochan kunnt ma' nenna
A ganze Zeit - ma denkt nöt d'rauf -
Grad allmal so um d' Weihnachtsfeita,
Da zoign oan sölt Gedanka auf.

Und so' Gedanka wuisln uma
Ma' bringt s' nöt wegga spat und fruah,
Und legst di' a' ba Zeit'n nieder
Du hast koan Fried, du hast koan Ruah.

In Schlaf, da kennan all dö Sochan,
In Tra'm, da nimst as alle wahr,
Die Hoamat, 's Dörfl, 's Vodernhäusl.....
Gach rump'lst auf - gach hörst an Schroa:

Und 's Hoamweh schreit's aus all'n Eck'n;
Hoamat! - Hoamat! - Weihnachtszeit!
Is' wirkli' 's Hoamweh? Fragst di' selber -
Und schau, dei(n) Hoamat is so weit!

Du nimmst nöt Zeit, daß d' lang mehr denkast,
Du packst di' z'san' und rennst davon,
Du gspürst nur, daß da 's Herzl leichter,
'balst drauß'n steahst scho(n) vor da Bahn.

A Kart'n löst und steigst in Zug ei(n),
Du duckst di' in a Eck ganz müad,
Du kannst as schier go nöt dawart'n
Bis da Dampf wag'n pfeift und gehat wird.

An ganz'n Tag knotst in den Kobl
Und alle Boana toan da weh;
Do' - siachst 'n Turm von Hoamatdörf'l,
Als wia a Fischerl schnellst in d' Höh.

Scho(n) völli finster is's in Dorf drei(n)
Und schau - du nimmst den kürzern Weg,
Du springst glei' üwer 's Bacherl umi,
Denn 's Hoamweh braucht koan Steig, koan Steg.

Gach steahst vor'n Hans - du spachst durch d'Fenster,
Du mächst vor Freud'n hellauf schrei(n),
Und schau, du bringst koan Laut nöt füra,
Als hätst in Hals an Stöpf'l drei(n).

Da Voda, d' Muata san in Stüberl,
Sie richt'n just 'n Christbam z'sam,
Die goldn Kett'n, 'n Stern und d' Kirzerln,
Apf'l und so kloane Kram.

Gach machst die Tür auf - ja, was hast denn ?
Ja, sag ma nur, bist du a Man ?
Du hast ja d'Aug'n naß ? - Ja, du woanst ja ?? -
- Gel', was do' 's Hoamweh allas kan'!!

No, woan di' aus! - Es san ja d' Freund'n,
Ban Muataherz'n is's ja lind -
Bist no' so stark und fest in Leb'n,
Vor'n Christbam bist do' nur a Kind,

/Aus: Kalender des Deutschen-Schulv.
S.125, Verlag A.Fichler's Witwe u.
Sohn, Wien /

Folie: /Alte Hirtenweise leise einblenden, nach dem 1.
Drittel zurückgehen zum Abschluß /

Sprecher H.: So san ma wiederum am End',
Wei' holt de Zeid gar sovü rennt.
I hoff, daß dösmol wieda oll's
Dö »Ofenbänk hot wieda groll'n -
Ernst's und heiteres hot's wieda brocht,
Auf Wiedahörn! Und Guate Nocht!

/Folie....voll auf, ausspielen /

E N D E
.....

B e i t r ä g e :

Josef Reischl:	S' wilde Gjoad.	frei
Peter Rosegger:	Wou is die Kotz?	Stoasteirisch Leykam, Graz.
P.Alexander Oberneder:	D' Eisschützen in da Möttnocht.	Frei.
" "	Da Störzenperterl .	Frei.
Franz Keim:	S' Mirakl in Oxnstoll.	Frei.
Konrad Wiltschek:	S' Hoamweh.	

.....

